

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Das auch mitten in der Traurigkeit frolockende Volck
Jeverlandes**

Ummen, Conrad Joachim

Oldenburg, [1718]

Titelblatt

[urn:nbn:de:gbv:45:1-639871](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-639871)

Das
auch mitten in der Traurigkeit
frolockende Volck
Zeverlandes.

Wolte
Bey dem

Geburts- Tage

Des

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn /

M E R N N

**JOANNIS
AUGUSTI**

Fürsten zu Anhalt / Herzogen zu Sachsen / Engern
und Westphalen / Grafen zu Ascanien / Herrn
zu Zerbst / Bernburg / Zever und
Kniephausen.

Welchen /

Ohro Durchlauchtigkeiten

Am 29. Julii in

Zever / bey Fürstlichen Wohl /

Nebst Dero

Hoch-Fürstlichen Frau Gemahlin
erlebten /

In tieffsten Gehorsahm vorstellen

Ein unterthänigster Knecht

Conrad Joachim Ummen.

Oldenburg / gedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dänne

märck. privileg. Buchdruck.



Als einer beängsteten und gefässelten Brust / pfliegen keine Freuden- Worte zu stießen. Wenn die Augen mit Thränen angefüllet / wird der Mund nichts als Trauer- Worte aussprechen. Alles Vergnügen ist einem solchem die größte Bitterkeit / der sich ein Betrüber nennet. Eine wegen Verlust ihres Ehe- Herrn betrübt Witwe /

keit Naemi men. So nigsten Zeile gen und Fri jeso die Ba führen. E landes im unserm Sir den Fluhten in unseren E des Höchste Häupter Höchsten st Tammers Kenne gar g ses grausab Feder selber merte Vol nohtwendi aber eröffne Redner weil viel V erblaffete S dergeschlag tigen Trost chung gnc zum Trost wündere si weg ihr 1 Wunden n aufgeleget Erb- Pri



Nahmen von der Lustbahr- ittern Marens- Titul anneh- g des Tituls dieser unterthä- n der von Freude / Vergnü- eiben / da bey manchem noch die Angefichter Todten- Farbe blick des gesegneten Zever- n Winters ist noch nicht aus nachsinnen der mit rauschen- t noch stets einen Schauder en / so dieses Nach- Schwerd ohl die Durchlauchtigsten Seufzer zu den Trohn des igte Volck in Ansehung dieses Frolocken reden. Ich be- n unvermutheten Einfall die- en / daß weder Mund noch var. Hätte aber das beküm- tdecken wollen / würden sie lügen verbergen / die Brust wallenden Herzen als stum- fen haben vorzeigen müssen / matte Zunge noch der halb es stehet auch feste / daß nie- ete Seelen durch einen kräft- e Unterthanen durch Verspre- igiten Fürsten / der sich auch rolocken beweget werden. So diese Worte ausbreche: Hin- he nur Angst gebähren / und as Pflaster von dem Höchsten verland ! Dein Theurer Fürstlichen Gemahlin in

deine Grängen ungeschogen / dich in deinem Kummer aufzurichten. Wenn die höchstangenehme Morgenröthe auf dem Horizont des Himmels erscheinet / so wird alles betrübt erfreuet / und alles fin- stere / angesehen sie eine Gebuhr der weitstrahlenden Sonnen ist / wundersam erhellet und erleuchtet. Dis hat auch den gelehrten

Abt

